№ 1993. Sonnabend, 8. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger



Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem K. franz. Major Baron de la Hitte, bisherigen Attaché militaire bei der K. franz. Botschaft zu Berlin, den K. Kronen-Orden dritter Classe, und dem Maurer Wilhelm Goetze zu Calbe an der Saale die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie den Pastor Carl August Deßmann zu Bolkenhain zum Superintendenten der Diöcese Bolkenhain zu ernennen.

— Der bisherige Privat-Docent Dr. jur. Hermann Witte in Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M., 8. August. Das Handschreiben des Kaisers von Oesterreich bezeichnet als Gegenstand der Berathung des Fürsten-Congresses: Wie die Bundesverfassung unter Aufrechterhaltung ihrer wesentlichen Grundlage, aber unter Berücksichtigung des politischen Bedürfnisses der Gegenwart, ausgebildet werden könne.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 7. August. Ein Telegramm aus Corfu vom heutigen Tage meldet, daß das Parlament aufgelöst worden sei und binnen 40 Tagen wieder einberufen werden solle.

Politische Uebersicht.

Der in Ahrweiler erscheinende „Rhein- und Ahrbote" hat eine Verwarnung erhalten (s. unten).

Die Deutsche Frage, so unerwarteterweise von dem Kaiser von Oesterreich auf die Tagesordnung gebracht, wird wohl in den nächsten Wochen die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als gewöhnlich beschäftigen. Die Stellung, welche die überwiegende Mehrzahl des deutschen Volkes zu dieser Frage einnimmt, die Forderungen, welche sie stellt, sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, sie noch einmal und besonders hervorzuheben. Nur in der Erfüllung dieser berechtigten Forderungen, in der Berufung eines Parlamentes, in der Constituirung einer kraftvollen Centralgewalt und in der Proclamation der auf legitimem Wege früher festgestellten Grundrechte der deutschen Nation wird sie eine befriedigende Lösung dieser Frage finden können. Von welcher Seite diese Lösung auch angebahnt werden möge — das deutsche Volk wird darauf gerichteten Bestrebungen seine vollen Sympathien und seine ganze Unterstützung zuwenden.

Ob die Frankfurter Zusammenkunft ein Resultat in diesem Sinne haben kann, wird sich sehr bald zeigen. Wie bereits per Telegraph gemeldet ist, hat — wenn die „Kreuzzeitung" recht unterrichtet ist — Preußen es abgelehnt, in Frankfurt zu erscheinen. Ueber die Gründe verlautet nichts. Das Verhalten der „Kreuzzeitung" und der „Nordd. Allg. Ztg." beweist, daß man in Berlin mit dem Plane nicht einverstanden ist. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Das Wiener Journal „Presse", das nicht ohne Beziehungen ist zu gewissen offiziösen Kreisen dort, sagt, daß die österreichische Regierung jetzt ein neues Project einer Bundes-Reform und zwar eine Delegirten-Versammlung, eine neue Executivgewalt ꝛc. vorlegen wolle. Wenn dies richtig ist und wenn etwa die durch den Kaiser von Oesterreich bekanntlich zum 16. August nach Frankfurt eingeladene Fürsten-Conferenz diese Gegenstände berathen soll, so haben wir keine großen Hoffnungen für die etwaigen Resultate derselben. Ueber solche Pläne könnten die Fürsten doch nur beschließen, wenn dieselben von ihren Regierungen vorher nach allen Seiten hin gründlich erwogen sind; daß aber solche Verabredungen bez. Entschließungen zwischen den Regierungen von Preußen und Oesterreich stattgefunden hätten, darüber ist uns nichts bekannt geworden. Mit einzelnen kleineren Staaten hat Oesterreich sich vielleicht schon geeinigt; aber die vorherige Einigung mit Preußen scheint uns doch viel wichtiger und ohne solche Einigung die Fürsten-Conferenz kaum zukunftsvoll."

Die „Nordd. Allg. Ztg." will erst „über die Bundesreformvorschläge selbst Auskunft abwarten, um — wie sie sagt — darüber zu urtheilen, und wenn wir zu dieser Reserve gezwungen sind, so ist es leider die bisher so auffallend preußenfeindliche Haltung der österreichischen Presse, die uns zu dieser Zurückhaltung veranlaßt."

Von Wien aus liegen noch einige Mittheilungen über dieselbe Angelegenheit vor, die wir ebenfalls notiren. Die „General-Correspondenz" sagt in einem officiösen Artikel, daß sowohl die „Wünsche des deutschen Volks", als auch die „täglich sich mehrende Verwickelung der internationalen Verhältnisse Europas" das Vorgehen Oesterreichs gerechtfertigt erscheinen läßt. Der Kaiser habe die Sache selbst in die Hand genommen, um den langsamen und mühsamen Weg der diplomatischen Verhandlungen zu vermeiden. Der Kaiser habe ferner seinen Besuch bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Gastein dazu benutzt, diesem Ersten unter seinen deutschen Bundesgenossen persönlich die betreffende Einladung zu überbringen."

Nach andern officiösen Mittheilungen Wiener Blätter sei man „in diplomatischen Kreisen sowohl durch die Form, als durch den Inhalt der österreichischen Anträge freudig überrascht" und man zweifelt nicht daran, „daß sie in ganz Deutschland Widerhall finden werde."

Ueber den Inhalt der Anträge liegt noch nichts Positives vor; nur in einigen Correspondenzen finden sich Andeutungen, nach welchen Oesterreich ein deutsches Parlament vorschlagen wolle. Jedenfalls — so muß man aus Allem schließen — wird auch die Zollfrage eine ganz besondere Rolle in den österreichischen Vorschlägen spielen.

Nach einer Mittheilung der „Kreuzzeitung" will Hannover die Ministerial-Conferenzen über den Zollverein, zu welchen Preußen eingeladen worden, beschicken, wenn auch Baiern und Württemberg daran Theil nehmen.

In der polnischen Frage dauert die Abwiegelung fort. Man weiß jetzt, daß keine identischen Noten zu Stande kommen, und daß die Mächte in besondern Noten ihre Forderungen noch einmal in Petersburg wiederholen werden. Namentlich hat England sich geweigert, weiter zu gehen und jede Betheiligung an einer Convention abgelehnt. Die neue englische Note, in welcher Earl Russell alle früheren Forderungen nochmals erhebt und dem russischen Cabinet anheimstellt darauf zu hören oder seinen verhängnißvollen Weg bis zu den äußersten Consequenzen zu verfolgen, soll in Paris und Wien bereits mitgetheilt sein.

In Paris ist man über diese Haltung Englands, welcher auch Oesterreich beigetreten ist, sehr ungehalten. Die Friedenspartei benutzt die ihr durch die Haltung Englands und Oesterreichs gebotene Situation nach Kräften. Ob sie aber durchdringen wird, ist eine andere Frage. Es hieß zwar schon, es wäre Alles in dem letzten Ministerrath im friedlichen Sinne entschieden und es würde ein Friedensmanifest des Kaisers im „Moniteur" erscheinen. Dasselbe ist aber bis jetzt noch nicht ans Licht gekommen. Auch von der behaupteten Mission Morny's nach Petersburg hört man nichts.

Aus Paris, 5. August, erhält die „Köln. Ztg." aus zuverlässiger Quelle ein Schreiben, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Noch vor wenigen Wochen schien England diejenige Macht zu sein, die am meisten auf Rußland eindrang, die polnische Frage durch die Aufforderung an die sämmtlichen Unterzeichner der wiener Verträge zu einer europäischen zu erheben. Einige Wochen später machte England den noch weit radicaleren Vorschlag des Waffenstillstandes. Als nun aber, in Folge der Antworten des Fürsten Gortschakoff, das englische Nationalgefühl so gut verletzt sein konnte, wie das französische, stellte sich heraus, daß John Bull noch seine altbewährte dicke Haut hatte, während die der Franzosen ihre Empfindlichkeit, wie gewöhnlich, nicht verleugnete. Dieser Vergleich berührt überhaupt die ganze Verschiedenheit der Lage Frankreichs und Englands. Ein fehlgeschlagenes Unternehmen wirft in England höchstens ein Ministerium um, in Frankreich kann es auf die Festigkeit der Dynastie zurückwirken. Aus diesem Grunde hat man vielleicht aber auch Unrecht, sich jetzt über die Frankreich bevorstehende Schlappe die Hände zu reiben. Wenn Frankreich bei seiner diplomatischen Action von allen Seiten verlassen wird, so kann es, was Gott verhüten möge, auf einmal um sich schlagen. Das darf man nicht zu sehr übersehen".

Der „Köln. Ztg." wird von der französischen Grenze geschrieben: „Prinz Napoleon eilt nach Paris zurück, wohin er ganz besonders zu der vom Kaiser einberufenen Geheimeraths-Verhandlung eingeladen worden ist. In dieser Verhandlung wird, wie man glaubt, die polnische Angelegenheit gründlich besprochen werden. Unter den Ministern ist eigentlich bloß Drouyn de Lhuys für den eventuellen Krieg, alle anderen sind für Aufrechthaltung des Friedens um jeden Preis. Der Kaiser schweigt bis jetzt; Hr. Drouyn de Lhuys dagegen zeigt fortwährend Zuversicht, und die in Paris in Umlauf gebrachten Gerüchte von seinem Rücktritte finden und verdienen wenig Glauben. Man ist seit einigen Tagen wieder friedlicher, weil England und Oesterreich Schwierigkeiten gegen die Absendung von identischen Noten erhoben haben. Bis jetzt hat es durchaus nicht den Anschein, als fühle man in Petersburg über das schroffe Auftreten gegen Frankreich die mindeste Reue. — Ich kann Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß der Kaiser das diplomatische Corps am 15. August nicht empfangen wird; er hat also keine Gelegenheit, sich in einer Ansprache über die diplomatische Situation zu äußern. Am 14. August wird ein intimer Ball in St. Cloud Statt finden, zu dem allerdings die vorzüglichsten Mitglieder des diplomatischen Corps geladen werden sollen. — In Paris wird sehr stark von einer bevorstehenden Anleihe gesprochen."

Die „Berl. Bank.- u. Hdls-Ztg" schreibt: „Aus Wien wird hierher berichtet: „Die österreichische Regierung trifft auffallend eilige Vorkehrungen, um ihre maritimen Streitkräfte in Bereitschaft zu haben." Wir geben dieser uns von bewährter Stelle zukommenden Mittheilung hier eben um der Quelle willen Raum, müssen aber bemerken, daß nach allen übrigen heute vorliegenden Nachrichten der friedliche Character der Lage sich nicht verändert hat."

Die liberale deutsche Presse mißbilligt ziemlich einstimmig den letzten Erlaß der polnischen National-Regierung, welcher das Motto führt: „Keine Transaction, das ganze Polen von 1772." Besonders scharf urtheilen die Wiener Blätter über das Manifest. Die „Ostd. Post" sagt, nachdem sie erklärt, daß Posen und Galizien niemals herausgegeben werden könnten, Folgendes: „Wie aber wird es mit jenen deutschen Districten Altpreußens, wo die dreihundertjährige Herrschaft der Polen auch nicht die kleinste Spur hinterlassen, mit Elbing, Thorn, Kulm, Marienwerder, Braunsberg, Frauenburg, der alten Ordensburg Marienburg, der herrlichen Hansestadt Danzig?! Im Thorner Frieden von 1460 hat Polen diese Errungenschaften germanischer Cultur und Civilisation mit dem Schwerte in der Faust dem deutschen Orden abgewonnen, der auch Königsberg und ganz Ostpreußen damals von den Jagellonen zu Lehen nehmen mußte. Was das Schwert erobert, ging durchs Schwert verloren; die Lehnsherrlichkeit brach der große Kurfürst, und die Städte, welche die deutschen Ritter längs der Weichsel, der Passarge, des Pregel gegründet, brachten der alte Fritz und sein Nachfolger wieder an einen deutschen Staat zurück ꝛc. ꝛc."

Die Pariser „France" widmet der feindseligen Stimmung, welche sich in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas gegen Frankreich und England kund zu geben anfängt, ihre Betrachtungen. Obgleich sie annehmen will, daß diese Richtung der öffentlichen Meinung nicht gerade ein Ausdruck der Gesinnung des Cabinets von Washington sei, so hält sie doch dafür, daß der neulich vom Newyorker „Herald" gebrachte Aufruf zum Kriege gegen die beiden europäischen Mächte ein deutliches Zeichen des Umsichgreifens dieser Feindseligkeit sei. Die „France" bemerkt sodann: „Unsere Correspondenten sagen sogar, daß man im Norden als Ziel dieser eroberungssüchtigen Politik mit dem Finger auf das Mexico zeigt, wo die Umsicht Frankreichs durch Errichtung einer starken und regelmäßigen Regierung dem brennenden Ehrgeize

Das dritte deutsche Turnfest in Leipzig.

Donnerstag, 6. August. Gestern Nachmittag um 4 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug Turner nach dem „Kugel-Denkmal" hin, um dort der Grundsteinlegung eines neu zu errichtenden Denkmals beizuwohnen. Dr. Carl Lampe hielt eine Ansprache an die Versammelten, in welcher er sagte: „Als 1845 das Kugeldenkmal gegründet wurde, war es die Absicht, absehend von allen politischen Ideen, ein Erinnerungszeichen zu schaffen, theils an die Noth unserer Vaterstadt und ihrer nächsten Umgebung während der Schlachttage, und insbesondere theils an die heldenmüthige Tapferkeit deutscher Männer, die hier gefallen. So kann es wohl als eine besondere Gunst des Geschickes angesehen werden, daß der Grundstein zu seiner dauernden Herstellung heute geweiht werden soll, heute, am Schlusse eines Festes, das der deutschen Einigkeit und der Fortbildung deutscher Kraft gewidmet war, und unser Denkmal kann sonach zum Erinnerungspunkt an zwei Begebenheiten dienen, die in Deutschlands Geschichte ihren Ehrenplatz finden werden."

Die Rede wurde mit begeistertem Hoch aufgenommen. Ein mit den Erinnerungszeichen an die Schlacht gefüllter Blechkasten war kurz vorher in den Grundstein gelegt worden und auf diesen that Bürgermeister Dr. Koch drei Schläge, wobei er folgende Worte sprach: „Ich thue den ersten Schlag: er gilt dem Andenken der Todeshelden, die auf den Ebenen Leipzigs für die Freiheit des Vaterlandes gefallen sind; gesegnet sei dieses ihr Andenken! Ich thue den zweiten Schlag: er gilt den Männern der Gegenwart; mögen wir alle alle eingedenk sein der Pflicht, welche uns der Tod der Kämpfer für das Vaterland auferlegt hat, auf daß auch dereinst unser Andenken kein mißachtetes sei. Ich thue den dritten Schlag: er gilt der Zukunft des Vaterlandes, auf daß die, welche nach uns kommen, das Werk ihrer Väter rüstig fortsetzen und zur Vollendung führen! Das walte Gott!" (Allgemeines Gut Heil! und Bravo!)

Anknüpfend an die Rede des Dr. Karl Lampe erwiderte Hr. Georgii aus Eßlingen etwa Folgendes: Im Angedenken der vielen für die Befreiung des Vaterlandes gefallenen Opfer hoffe er, daß die heutigen Turnerschaaren sich wiederum opferbereit und opfermuthig finden lassen werden, ihr Leben für die Freiheit des Vaterlandes hinzugeben, selbst wenn die Kugeln das letzte Wort sprechen müßten; er vertraue diesen Schaaren, daß sie den errungenen Sieg nicht leichtfertig aus den Händen geben werden.

Dr. med. Dornblüth aus Rostock legte einen Kranz, von der Körnereiche bei Wöbbelin gebrochen, auf das Siegesdenkmal.

Nach dem Gesang des Liedes: „Frei und unerschütterlich wachsen unsere Eichen" und nach einem Hoch auf Leipzigs Bürger bewegte sich der Zug um 5 Uhr weiter nach dem Rathhause, wo eine am Eingange desselben eingemauerte Gedenktafel enthüllt und der Stadt, welche durch viele Mitglieder des Raths und mehrere Stadtverordneten, sowie deren Vorsteher vertreten war, übergeben wurde. Die Tafel trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an das dritte Deutsche Turnfest, den 2. bis 5. August 1863, die Deutschen Turner der Stadt Leipzig." Der Vorsitzende des Fünfzehner-Ausschusses, Georgii, fügte hinzu: „Diese einfache Tafel wird bleiben, so lange das Rathhaus und Leipzig bleibt; und Leipzig wird bleiben, so lange Deutschland bleibt, Deutschland aber bleibe für alle Ewigkeit; und Leipzig wird wachsen und blühen, sobald das Vaterland wächst und blüht und groß und einig wird. Ich ergreife die Hand des Herrn Bürgermeisters, welcher mit mir, dem jüngern Manne, herzliche Freundschaft geschlossen, und übergebe ihm dieses Gedenkzeichen. Möge diese Freundschaft für alle deutsche Stämme geschlossen sein, und diese Tafel dessen ein Zeugniß für alle Zeit!" Bei den letzten Worten der Rede, welcher Alle entblößten Hauptes gelauscht, wurden die im Kreise aufgestellten Fahnen gesenkt und geschwenkt.

Bürgermeister Dr. Koch erwiederte nun: „Des Denkzeichens hätte es sicher nicht bedurft für uns; denn wir, die wir diese Tage mit Euch verlebt haben, werden ihrer stets eingedenk sein; die aber nach uns kommen, sollen ein Zeugniß finden, daß alle Volksstämme Deutschlands hier in Frieden und Brüderlichkeit zusammen gewesen sind, als sichtbares Zeichen der Einheit des Vaterlandes. Ihr arbeitet für die Dauer der Existenz dieses Vaterlandes; für diese Bestrebungen danke ich Ihnen Allen; Ihre Zöglinge werden das erringen und vollenden, was Sie angestrebt haben. Lassen Sie mich Ihnen meinen Dank ausdrücken, indem ich ausrufe: Hoch die Deutsche Turnerei und ihre Führer!„

Mit einem „Gutheil der Stadt Leipzig" schloß dieser letzte feierliche Akt des Festes. Es war der letzte, denn das für den Spätabend angesetzte Feuerwerk mußte des von 7 Uhr an herabströmenden Regens halber ausgesetzt bleiben.

der Vereinigten Staaten eine Schutzmauer entgegensetzen will. Und bei der Gelegenheit zeigt sich einmal wieder die Weisheit dieser französischen Politik, welche die Anerkennung der Südstaaten vorschlug und welche Mexico pacificirte, um der übertriebenen Entwicklung dieser amerikanischen Republik Einhalt zu thun, deren Kühnheit vor Nichts zurückschreckt und deren Ausdehnung das Gleichgewicht der ganzen Welt zerstören kann."

Deutschland.

— Der „Spenerschen Zeitung" wird aus Wien vom 5. gemeldet: Kaiser Franz Joseph hat in Gastein den Ministerpräsidenten v. Bismarck in einer längeren Audienz empfangen.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck wird, wie man erfährt, Sr. Maj. dem Könige nicht von Gastein nach Baden-Baden folgen. Ueber die Rückkehr des Herrn v. Bismarck nach Berlin ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

— Die General-Versammlung des Deutschen Eisenbahnvereins, welche jetzt in Salzburg tagte, hat zum Orte der nächsten Zusammenkunft Hannover gewählt.

— Während die „Augsb. Allg. Zeitung" vor Kurzem Oesterreich mit emporgestreckten Händen beschwor, sich in keinen Krieg für Polen einzulassen, findet sie sich jetzt in die Möglichkeit, daß der Krieg durch die Weigerung Rußlands nöthig werden wird. „Der Krieg, sagt sie, würde ein Uebel sein, aber nur ein geringes. Die Entwickelung der Verfassung würde nicht gestört sein, die See, die großen Straßen des Weltverkehrs bleiben frei und die Industrie, der Ackerbau Oesterreichs würden vielleicht mehr gewinnen als verlieren. Aber die Staatsfinanzen! Nun, man würde nicht daran denken, nach Moskau zu marschiren, sondern würde Congreß-Polen und vielleicht die nächsten Provinzen besetzen. Da drei Großmächte zusammenwirkten, hätte Oesterreich vielleicht nicht einmal ein außerordentlich großes Heer zu stellen. England würde seine Hilfe vielleicht durch starke Subsidiengelder an Oesterreich ausgleichen, und endlich käme noch die Regelung der Kriegskosten durch den schließlichen Frieden in Betracht." Daß die alte conservative Augsburgerin sich zu dieser Anschauung so bald erheben würde, hätte man nicht gedacht.

— Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen den Schriftwechsel zwischen dem Cultusminister einerseits und Rector und Senat der hiesigen Universität andererseits. Unterm 18. Juni hatte der Herr Minister dem Prof. v. Holzendorff auf Grund der Betheiligung desselben an der Wahlmänner-Versammlung des ersten Berliner Wahlbezirks am 4. Juni eine „Warnung vor ähnlichen Ausschreitungen" mit dem Bemerken ertheilt, „daß er sich im Wiederholungsfalle zu strengeren disciplinarischen Schritten veranlaßt sehen werde". In Folge einer Eingabe des Prof. v. Holtzendorff wendeten sich Rector und Senat an den Minister mit einer vom 8. Juli datirten Vorstellung, in welcher unter Anderm auf die Vorstellung desselben Collegiums vom 4. April 1862 (bei Gelegenheit der Wahlen) Bezug genommen wurde. Hierauf erfolgte die durch den „Staatsanzeiger" veröffentlichte Antwort des Ministers vom 11. Juli. — Rector und Senat erwiderten auf diesen Bescheid am 15. Juli. Das an demselben Tage von Rector und Senat an den Minister gerichtete Gesuch, auch die Veröffentlichung der Verfügung vom 18. Juni an den Prof. v. H. und der Berichte des Senats vom 8. und 15. Juli veranlassen zu wollen, wurde abgeschlagen. — Der Senat hat hiergegen abermals remonstrirt. Eine Antwort des Ministers ist noch nicht erfolgt.

— Die „Weimarische Zeitung" erklärt, daß ihr durch den „Moniteur" wiedergegebener Artikel über die Preußische Politik weder nach seinem Ursprunge, noch nach dem Gebrauche, den der „Moniteur" davon gemacht habe, in irgend einem Zusammenhange mit äußerer Beeinflussung stehe und sie selbst erst durch den Telegraphen von der ihr widerfahrenen „Ehre" Kunde erhalten habe.

— Der Londoner Correspondent der „B.- u. H.-Z." berichtet von der Zahlungseinstellung des Hauses J. F. Figge, die Passiva werden auf 35—40000 £ geschätzt, die Activa sollen in guter Lage sein. — Die Erntenachrichten lauten aus fast sämmtlichen Gegenden Englands günstig; die Berichte wirken auch auf den Geldmarkt vortheilhaft ein. Der Disconto hält sich jedoch immer noch hoch, hauptsächlich in Folge der politischen Verwickelungen auf dem Continent.

Miesztow (Posen), 4. August. Nach einer bei dem hiesigen Districtsamte eingegangenen Anzeige ist in dem benachbarten Tarce ein Wolf erlegt worden. Derselbe war heute früh auf der Luszczanower Hütung zu den Pferden gekommen, woselbst ihn ein Wirth an beiden Hinterläufen so stark angeschossen hatte, daß man die Spur bis in den Tarcew-Wald verfolgen konnte. Der Wirthschafts-Inspector veranstaltete sofort eine Treibjagd und nachdem der Wolf im zweiten Treiben zu Schuß kam, wurde er erlegt. Es ist ein starkes Thier, wahrscheinlich aber nicht das einzige, welches in hiesiger Gegend existirt, da man schon zu drei und vier Wölfe zusammen gespürt haben will.

Leipzig, 5. August. Gestern Abend fand im Hotel de Saxe eine Versammlung der zum Turnfest anwesenden Mitglieder der deutschen Burschenschaften und ihrer frühern Mitglieder statt. Es war wohl keine deutsche Universität dabei unvertreten und die Zahl der hier versammelten Studenten betrug mehr als zweihundert. Der Saal bot ein lebhaftes und buntes Bild, welches auf die im Garten des Hotel de Saxe anwesenden nicht studentischen Turner eine große Anziehungskraft ausübte. Nach einem einleitenden Liede eröffnete Student Blum die Reihe der Sprecher, von denen wir besonders Advokat Schmidt aus Kiel, Dornblüth aus Mecklenburg hervorheben. Mit großer Wärme und Begeisterung sprach der durch seine Thätigkeit in den Handwerkervereinen bekannte Literat Roth aus Berlin. Sämmtliche Redner hoben die Bedeutung, die das Turnen gerade für die akademische Jugend habe, hervor und stellten es als Aufgabe der Burschenschaften hin, nicht abgeschlossen für sich, sondern in und mit dem Volke in den Turnvereinen zu turnen, und es war erfreulich zu sehen, daß gerade die Aeußerungen der Redner, welche gegen den „studentischen Zopf" gerichtet waren, allgemeinen und lebhaften Beifall fanden. (D. A. Z.)

Frankreich.

— Im Lager von Chalons befinden sich gegenwärtig 45,000 Mann, doch wird vom 15. August an die Zahl der Truppen sich auf 53,000 Mann belaufen. Es werden Verstärkungen von verschiedenen Waffengattungen, namentlich von Cavallerie, nach dem Lager kommen. Doch werden die Garnisonen der Ostgrenze dazu keine Contingente liefern; sie bleiben complett.

Italien.

Turin, 2. August. (A. A. Z.) König Victor Emanuel hat beim Mont Cenis eine geheime Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gepflogen. Die italienischen Blätter verschweigen es. Die Thatsache bleibt aber darum nicht minder wahr. Es sind wichtige Dinge dort besprochen worden, die ohne Zweifel in der nächsten Zukunft schon ihren Einfluß auf die politische Lage Europas werden verspüren lassen.

Rußland und Polen.

* Berichte aus Petersburg vom 2. August melden, daß der Kaiser auf seiner Reise nach und in Finnland überall mit Begeisterung empfangen sei. — Die „Nord. Post" bringt ein langes Verzeichniß von Ergebenheitsadressen an den Kaiser.

Wilna, 4. August. Die „Ostd. Z." veröffentlicht einen neuen Erlaß Murawieffs, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Bauern, der kleine Adel und die Bürger, welche freiwillig die Rebellenbanden verlassen, zurückkehren und um Gnade bitten, sollen in ihren früheren Wohnorten detinirt werden, und zwar, nachdem die Gemeinden sich selbst verbürgt, und nachdem sie den Eid der Treue geleistet haben. Es muß von ihnen eine genaue Auskunft über die Zusammensetzung derjenigen Banden verlangt werden, denen sie angehört haben, wer sie führt und was für Operationen beabsichtigt werden. Diejenigen, welche bei ihrer Vernehmung trotzig erscheinen, sollen arretirt und an die Untersuchungscommissionen abgeliefert werden, welche dann mit ihnen, wie mit Empörern, zu verfahren haben. Besitzer, Geistliche, Beamte und überhaupt alle dem Adel Angehörigen, welche um Gnade bitten werden, sollen, nachdem sie mit ihren Geständnissen gehört worden, in den Städten unter Gewahrsam gehalten werden, bis ich wegen ihrer Begnadigung das Weitere angeordnet haben werde. Für den Fall, daß der Adel der Umgegend überführt werden sollte, daß er an der Verübung von Aufständischen an Bauern oder an treuen Unterthanen begangenen Verbrechen Theil genommen, oder dieselben darin unterstützt haben, ist mir sofort Nachricht zu geben, damit ich die strengsten Mittel ergreife, um den Adel der ganzen Umgegend zum abschreckenden Exempel für alle andern abzustrafen, damit ich, während die Schuldigen unter Verschluß gehalten werden, nach Strenge des Kriegsrechts auf die ganze Gegend eine Contribution von 10 bis 25 Rubel von jedem Rauchfange auferlege, und dieselben denjenigen Familien zuwende, welche durch jene Banden gelitten haben. Indem ich vor Augen habe, daß der größte Theil der Grausamkeiten und Verbrechen durch die aufständischen Banden verübt wird, welche aus Bürgern, Edelleuten und Geistlichen bestehen, denen nicht selten die Besitzer der anliegenden Höfe und deren Verwalter Hilfe leisten — so befehle ich, daß genau recherchirt werde, von welchen des der Schauplätze der Verbrechen zunächst liegenden Höfe einer Bande, welche etwas begangen, Hilfe gewährt worden ist. Von diesen Höfen sollen alle Mobilien und alles Getreide mitgenommen; die ersteren verkauft und der Erlös zum Vortheile der Beschädigten verwendet werden, das Getreide aber für den Unterhalt des Heeres verbraucht werden; die Besitzer und deren Verwalter sollen arretirt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden."

Warschau, 5. August. (Ostf.-Z.) Die National-Regierung, welche bekanntlich schon vor einiger Zeit „den allgemeinen Aufstand aller Mannschaften von 18 bis 45 Jahren" proclamirt hat, soll denselben nun mit aller Kraft in Ausführung bringen wollen und dazu den 12. d. M. (den Jahrestag der Vereinigung Polens mit Littauen) bestimmt haben. Man nennt diesen Tag als denjenigen, an welchem in Warschau der allgemeine Aufstand ausbrichen soll. Vergangene Nacht hatten wir eine kleine Probe von einer Insurgenten-Invasion. Zwischen 12 und 1 Uhr Nachts stiegen vor dem Mokotower und Jerusalemer Thor gleich hintereinander 4 Raketen auf und bald darauf erdröhnten Alarm-Schüsse von den Wällen der Citadelle, worauf Generalmarsch geschlagen wurde und sämmtliche Truppen in der Stadt in den verschiedenen Casernen und Lagerzelten, Infanterie, Cavallerie und Artillerie auf ihren resp. Sammelplätzen erschienen. Am Mokotower Thore, an welchem die Colonie Koszyki liegt, und von wo ebenfalls Raketen aufgestiegen waren, stieß das Militair auf eine Insurgentenschaar von etwa 50—60 Mann, von denen 2 getödtet und 11 gefangen wurden, während die Uebrigen die Flucht ergriffen. Auch bei oder in Praga soll sich diese Nacht Reiterei der Aufständischen gezeigt haben, welche aber beim Anrücken des russischen Militairs verschwand. Immerhin ist das Vorgefallene nicht ohne Bedeutung, daher auch bereits seitens der Russischen Regierung die Wachsamkeit verdoppelt, die Patrouillen verstärkt worden und das Tragen brennender Laternen jetzt wieder schon um 9 Uhr statt um 10 Uhr stattfinden muß.

— Der Correspondent der „Ostsee-Zeitung" schreibt diesem Blatte unterm 5. August: „Von der polnischen Grenze": Das leitende Comité (die sogenannte National-Regierung) hat seinen Sitz jetzt in Paris und besteht aus den Herren: Fürst Wladimir Czartoryski, Ordenga, Guttry, Wolniewicz, Graf Jos. Dzialinski. Die Provinzial-Comités in Warschau, Wilna, Posen, Krakau, sind diesem obersten Comité untergeordnet und empfangen von ihm directe Befehle, die durch expresse Boten übermittelt werden. Der Chef der National-Regierung ist Fürst Wladimir Czartoryski. Seine Partei ist von Paris aus bereits angewiesen, dahin zu agitiren, daß der Fürst in dem Augenblick, wo Frankreich an Rußland den Krieg erklärt, zum König von Polen proclamirt wird. Diesen Nachrichten fügt der Correspondent hinzu: Die demokratische Partei, die wiederholt offen ausgesprochen hat, daß ihr die Herrschaft der Russen zehnmal lieber ist, als die der Aristokratie und der Priester, ist empört über die Intriguen, durch welche ihre aristokratische Rivalin sie von der Leitung des von ihr begonnenen Aufstandes zurückgedrängt hat. Die obigen Mittheilungen verdanke ich demokratisch gesinnten Polen. — Die Berliner „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: Das ist genau dasselbe, was wir schon oft ausgesprochen haben, nur mit dem Unterschiede, daß der Correspondent meint, daß die National-Regierung erst jetzt ihren Sitz in Paris genommen, während wir dies schon vor Monaten behaupteten.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

New-York, 27. Juli. Die Unionisten sind bei dem Sturm auf Fort Wagner mit einem Verlust von 2000 Mann zurückgeschlagen worden, verließen hierauf die Jamesinsel und befestigten sich in einer Stellung auf der Morrisinsel.

Der „New-York-Herald" schreibt: Staatssecretair Seward benachrichtigte den Earl Russell, daß, wenn in England die Ausrüstung von Piratenschiffen fortdauere, die Unionsregierung die britischen Häfen nicht mehr als Schutz für die Piraten anerkennen würde.

Aus Mexiko, 10. Juli, wird gemeldet, daß die von den Notabeln des Landes abgegebene Erklärung dahin laute, Mexiko werde als Regierungsform das Kaiserreich annehmen und den Erzherzog Maximilian von Oesterreich als Kaiser proklamiren; wenn dieser ablehnen sollte, wolle man den Kaiser Napoleon bitten, eine andere Persönlichkeit vorzuschlagen.

Danzig, den 8. August.

* Einem Privatbriefe vom Bord der „Gazelle", d. d. Rhede von Singapore, 16. Juni, entnehmen wir Folgendes: „Wir ankern hier seit dem 31. Mai und müssen große Hitze ausstehen, werden aber, nachdem einige nothwendige Reparaturen an der Maschine und unsere neue Ausrüstung beendet ist, in circa 10 Tagen nach Hongkong gehen, wo General-Consul v. Rehfuß uns erwartet, um uns nach Japan zu begleiten. Man sagt hier, daß die Feindseligkeiten mit den Engländern bereits begonnen haben. Wir gehen also interessanten Ereignissen entgegen. Der Gesundheitszustand an Bord ist unter den Offizieren und der Mannschaft gut."

* Bekanntlich waren in neuerer Zeit die Verhandlungen zwischen dem Ministerium und den städtischen Behörden wegen Uebergabe des hiesigen Franciscaner-Klosters an die Stadt wieder aufgenommen und haben dieselben diesmal zu einem Resultate geführt. Die Uebernahme des Klosters Seitens der Stadt hat, wie wir hören, bereits vorgestern stattgefunden.

* In der öffentlichen Sitzung der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin am 3. August cr., wurden von dem akademischen Senat folgende Schüler der Kunst- und Gewerkschule in Danzig und der Kunstschule in Königsberg prämiirt:

I. Danzig: Schülerzahl 195. A. Im freien Handzeichnen wurde zuerkannt: a) Die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) A. D. Ch. Michaelis aus Danzig, das Gewerbe nicht bestimmt. 2) A. L. Biederich aus Danzig, Tischlerlehrling. b. Ein außerordentliches Anerkenntniß: A. G. Teßmer aus Danzig, Malergehülfe. c) Oeffentliches Lob verdient: F. F. Polenz aus Marienburg, Malerlehrling. B. Im architectonischen Zeichnen. a) Die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1) G. A. L. Boeling aus Danzig, Maurerlehrling. 2) Herrm. Policarbus Wilh. Röske aus Leesen bei Zuckau, Schlosser. b) Oeffentliches Lob verdienen: 1) Joh. Marks aus Nowogrod in Polen, Maschinenbaulehrling. 2) F. G. Maslonkowski aus Danzig, Maschinenbauer.

II. Königsberg: Schülerzahl 352. A. Im freien Handzeichnen wurde zuerkannt: a) Die kleine silberne Medaille für Handwerker: 1. H. Splieth aus Braunsberg, Tischler. b) Außerordentliches Anerkenntniß: 1. H. Friedrich aus Königsberg, Maler. B. Architectonisches Zeichnen. a) Oeffentliches Lob verdienen: L. Muenner aus Königsberg, Zimmermann, 2) Otto Weger aus Königsberg, Bau-Eleve, 3) R. Weiß aus Königsberg, Zimmermann.

* Der Dominiksmarkt nimmt einen erfreulichen Verlauf; günstiges Wetter erleichtert den Zuzug auswärtiger Käufer und verleitet auch den Einheimischen zu einem Gange über die Verkaufsplätze, wo so Vieles aufgestapelt ist, daß wohl Niemand, ohne ein Opfer gebracht zu haben, dieselben passirt. Auch die Besitzer der Schaubuden höheren und niederen Genres machen vergnügte Gesichter; die schmetternden Fanfaren und die außerordentlichen Lungenleistungen der Ausrufer halten die neugierige Menge in Permanenz versammelt. Heute und morgen sind Haupt-Erntetage, wenn der Himmel sein herrliches blaues Kleid nicht mit dem Sonntags beinahe unvermeidlichen Regenmantel vertauscht.

* Für die Bewohner von Schidlitz wird es eine erfreuliche Notiz sein, daß demnächst mit der Herstellung eines Kopfstein-Pflasters auf der Wegstrecke vom Neugartener Thore bis Emaus vorgegangen werden wird. Die Offerten zur Lieferung der nöthigen prismatischen Pflastersteine müssen schon bis zum 12. d. M. eingereicht sein, ebenso die auf Lieferung der Baumaterialien zur Aufführung von Futtermauern auf der genannten nunmehr chausseemäßig auszubauenden Wegestrecke.

* Die Chaussee-Baucommission des Kreises Berent hat beschlossen, die Unterhaltung sämmtlicher Kreis-Chausseen ($6\frac{1}{2}$ Meilen) auf die Zeit bis zu 10 Jahren in Entreprise zu geben. Die Uebernahme von 5 Hebestellen ist damit verbunden. Termin zur Minuslicitation ist am 1. Sept. c. in Berent.

Elbing, 7. August. (R. E. A.) In der letzten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft kam das Notificatorium des Gerichts zur Sprache, wonach man höheren Orts Anstand genommen hat, den Herrn Stadtrath Schwedt, den die Aeltesten zum kaufmännischen Beisitzer des Gerichts erwählt hatten, zur Bestätigung in dieser Function Allerhöchsten Orts vorzuschlagen, und zwar „mit Hinweis auf eine Allerhöchste Ordre vom 28. August 1858, wodurch die Ernennung des jüdischen Kaufmanns Goldschmidt zu Danzig zum technischen Mitgliede des Commerz-Collegiums daselbst abgelehnt worden ist". Da die Gründe, aus denen die Ernennung des Kaufmanns — jetzigen Commerzienraths — Goldschmidt zu Danzig zum Mitgliede des Commerz-Collegiums daselbst abgelehnt ist, den Aeltesten unbekannt sind, und Herr Stadtrath Schwedt nach ihrer Ansicht zu der in Rede stehenden Function qualificirt ist, so soll das Königl. Kreisgericht nochmals ersucht werden, die Bestätigung des Herrn Stadtrath Schwedt höhern Orts in Antrag zu bringen. — Es wurde ferner beschlossen, das Königl. Kreisgericht zu ersuchen, die Bekanntmachungen über die Eröffnung von Concursen wieder, wie sonst, in die hiesigen Localblätter einrücken zu lassen.

± Thorn, 7. August. Bekannt ist, daß im Mai d. J. der Kgl. polnischen Grenz-Zollkammer zu Sosnowice von Insurgenten 30,900 Rubel in 5prozentigen Commerz-Bank-Billets fortgenommen und diese Werthpapiere Seitens des Kais. Russ. Gouvernements außer Cours gesetzt wurden. In Folge einer offiziellen Anzeige an die hiesige Handelskammer nahm diese Veranlassung, in einem Gesuche an den Herrn Handelsminister auf das Bedenkliche der Außer-Courssetzung so wie auf den möglichen Verlust für den diesseitigen Handel hinzuweisen, wenn das besagte Gouvernement durch irgend welche Eventualitäten veranlaßt, sich bewogen fände, nach dem erwähnten Vorgange auch ferner in ähnlicher Weise zu operiren. In seinem Bescheide vom 4. d. M. auf jenes Gesuch theilt der Herr Handelsminister, wie wir vernehmen, mit, daß in der beregten Außer-Courssetzung keine Gefahr für diesseitige Staatsangehörige liegen dürfte und der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten die diesseitige Gesandtschaft in St. Petersburg veranlaßt hätte, die kaiserliche Regierung auf die Bedenken aufmerksam zu machen, welche mit der gedachten Maßnahme im Principe verbunden sind. — Herr Prediger Dr. Rupp aus Königsberg hat nach mehrmaligen Aufforderungen zugesagt, in nächster Zeit hieher zu kommen. Er wird eine Woche hier bleiben und mehrere Vorträge, zunächst für die Mitglieder der hiesigen freireligiösen Gemeinde halten. — Der Geschäftsverkehr mit Polen ist sehr flau. Eine Ursache dieses wenig erfreulichen Zustandes ist die, daß die größeren

dortigen Grundbesitzer aus den jenseitigen Grenz-Districten fast gar nicht mehr herkommen. Ohne Paß dürfen sie die Grenze nicht passiren, aber diesen erhalten sie von den russischen Behörden nur dann, wenn sie den Nachweis liefern, daß sie an die russischen Kassen ihre Abgaben gezahlt haben, was ihnen anderseits eine Verfügung der National-Regierung verbietet. — Wie hier verlautet, soll polnischerseits der insurrectionelle Kampf nach der Ernte wieder mit größter Kraft aufgenommen werden.

* Der bisherige Privat-Docent, Licentiat Dr. Ludwig Theodor Schulze in Berlin, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Königl. Universität zu Königsberg ernannt worden.

Bromberg, 7. August. (Brb. Z.) In der gestrigen General-Versammlung der Schützengilde wurde der Antrag auf Ermäßigung des Eintrittsgeldes in die Gilde mit großer Majorität abgelehnt. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Vorlagen wurde ein von 25 Schützen unterzeichnetes Schreiben verlesen, worin dieselben den Wunsch aussprechen, daß die Gilde durch gute und zweckmäßige, dem Zeitgeiste entsprechende Neuerungen wohl gewinnen würde und daß eine Reformation der Gilde durchaus an der Zeit wäre. Die in dem Schreiben näher bezeichneten Veränderungen sollen in der nächsten General-Versammlung zum Vortrage kommen; es wurde eine Commission erwählt, die die einzelnen Punkte näher prüfen soll. — Der Coiffeur und Parfümerie-Fabrikant Hegewald hier ist von Se. K. H. dem Kronprinzen zum Hoflieferanten ernannt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 1 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98⅝
loco	45¾	45⅛	3½ % Westpr. Pfdbr.	86¾	86¾
Juli-Aug. . . .	45⅛	45	4 % do. do.	97	—
Herbst	45⅝	45¼	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juli-Aug.	15¾	15¾	Ostpr. Pfandbriefe	89½	89⅜
Rüböl do. . .	13	12⅚	Oestr. Credit-Actien	84¼	84⅛
Staatsschuldscheine	90¾	91	Nationale	73	73⅛
4½ % 56er. Anleihe	101¾	102	Russ. Banknoten .	92⅜	92⅛
5 % 59er. Pr.-Anl.	106¾	106⅞	Wechselc. London.	6. 20⅜	—

Hamburg, 7. August. Getreidemarkt. Weizen nur Consumgeschäft, Auswärts unverändert. — Roggen loco unverändert, ab Ostsee unverändert gehalten. — Oel loco und August 27½, Mai 27¼. — Kaffee in Folge holländischer Berichte eher günstigere Stimmung.

Amsterdam, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, stille. — Roggen loco flau, stille. Terminroggen 2 fl. niedriger. — Raps October 70, April 72½. — Rüböl November 40⅝.

London, 7. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen zu Montagspreisen verkauft. Andere Getreidearten langsam. Preise unverändert. — Warmes Wetter.

London, 7. August. Consols 93. 1 % Spanier 47¾. Mexikaner 36¾. 5 % Russen 93. Neue Russen 92½. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ ß. — Wien 11 fl. 50 Xr.

Der Dampfer „Borussia" ist mit 899,181 Dollars an Contanten von Newyork in Cowes eingetroffen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,674,830, der Metallvorrath 14,843,985 £.

Liverpool, 7. August. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. — Wochenumsatz 26,800 Ballen. Middling Orleans 22¼, Upland 21½, Surate 11½ bis 20½, Fair Dhollerah 18⅝ bis 19.

Paris, 7. August. 3 % Rente 67, 35. Italienische 5 % Rente 71, 90. Italienische neueste Anleihe 72, 20. 3 % Spanier 51. 1 % Spanier 47⅜. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 427, 50. Credit mob.-Actien 1085, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 551, 25.

Danzig, den 7. August.

mp [Wochenbericht.] Die Witterung war den Ernte-Arbeiten günstig, mit Ausnahme eines sehr starken Gewitter-Regens, der, wo er getroffen, wesentlichen Schaden angerichtet haben muß. Das Ausland bringt seine Ernte meistens unter den günstigsten Witterungsverhältnissen in Sicherheit und berichtet über unthätige Märkte zu, wenn auch nicht wesentlich niedrigeren, so doch sehr gedrückten Preisen. Die Stimmung an unserem Markte war demzufolge lustlos und konnten nur zu neuerdings ermäßigten Preisen von fl. 10—15 ca. 350 Lasten Weizen placirt werden, ein größerer Umsatz wäre nur zu erzielen gewesen, wenn Eigner sich in eine weitere Ermäßigung gefügt hätten. Bezahlt wurde: 126, 127/8℔ bunt fl. 470—485; 133/4℔ glasig bunt fl. 495; 133℔ gut bunt fl. 500; 133℔ fein bunt fl. 512½, pr. 85℔, und 132℔ sehr hell aber matt fl. 500 pr. gemessene Last. — Die Ausstellungen an Roggen waren klein, fanden dennoch nur schwerfällige Aufnahme und suchten Reflectanten Preise wesentlich zu drücken; was ihnen auch gelungen. Umgesetzte ca. 200 Last bedangen bei 123℔ fl. 315, 312; 124℔ fl. 318, 312 pr. 125℔; Waare mit Geruch ist wesentlich billiger abgegeben worden. — Erbsen nicht gehandelt. — 9 Last kleine 70℔ Gerste bedangen fl. 231 — Oelsaaten haben unter dem Einflusse flauer auswärtiger Berichte ihre Festigkeit nicht behaupten können und sind Preise bei größeren Zufuhren und verminderter Nachfrage täglich gewichen. — Rübsen 107—106, 105—104 Sgr. — Raps 112—110, 108—106 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

Danzig, den 8. August. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 74/77—79/81—81/83—85/88 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 66/69/71 Sgr.—72/74/78 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—49 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr. do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 103—105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Weizen geschäftslos flau und heute ganz ohne Umsatz. — Roggen matt, 61 Lasten Umsatz. 122℔ fl. 306 pr. 125℔. — Rübsen ziemlich unverändert. 102—104 Sgr. bez. Spiritus ohne Zufuhr und ohne Umsatz.

Elbing, den 7. August. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm und veränderlich. Wind: NNW. — Die Zufuhren von Getreide sind ganz gering und von Oelsaaten haben sie ganz aufgehört. Die Stimmung für Getreide ist sehr flau und auch für Oelsaaten in Folge der flauen Berichte von den auswärtigen Märkten matter geworden. Genaue Preise lassen sich wegen der geringfügigen Umsätze nicht angeben daher sind die nachstehenden Notirungen mehrentheils nur als annähernd richtig anzusehen. — Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 75/77—83/84 Sgr., bunt 124—130 ℔ 73/75—79/81 Sgr., roth 123—130 ℔ 71/73—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 49—52½ Sgr. — Gerste große 103—117 ℔ 34—43 Sgr., frische kleine 104 ℔ 39 Sgr. — Hafer 62—78 ℔ 22—27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Rübsen, Raps und Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 7. August. (K. H. Z.) Wind: W. + 15. Weizen unverändert stille, hochbunter 125—130 ℔ 75—86 Sgr., bunter 120—130 ℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen ohne Kauflust, loco 119—120—123 ℔ 49½—52 Sgr. bez.; Termine matt, 120℔ pr. Herbst und Frühj. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108 ℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer fest, loco 50℔ Zollg. 25½ Sgr., 79℔ 29 Sgr. bez. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter- 46—50 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. Leinsaat unverändert flau, mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Winterrips 90—104 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 55 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 6. loco gemacht 17⅔ Rt. incl. Faß; den 7. loco Verkäufer 17½ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17 7/12 Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17½ Rt., Käufer 16⅚ Rt. ohne Faß; pr. August Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17 7/12 Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, den 7. August. Wind: West. — Witterung: Morgens regnerisch, 13° Wärme. Mittags schön, 21° Wärme. — Weizen 125—128℔ holländ. (81 ℔ 25 Lth bis 83 ℔ 24 Lth Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130 ℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—65 Rt. Feinste Sorten knapp und über Notiz bezahlt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth bis 81 ℔ 25 Lth) 39—42 Rt. — Gerste, große 30—34 Rt., kleine 24—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—36 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Winterrübsen 80—84 Rt. — Winterraps 82—86 Rt. — Spiritus 16 Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, den 7. Aug. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Angemeldet 100 W. Weizen, 100 W. Roggen. — Weizen fester, loco pr. 85℔ gelber 68—69½ Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Aug.-Sept. 68¾, 69 Rt. bez., Sept.-Oct. 69¾ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 69 Rt. Br., Frühj. 68¾ Rt. bez. u. Gd., 69 Rt. Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 44—45¼ Rt. bez., Aug. 45½ Rt. Br., Aug.-Sept. 45½ Rt. Br., 45 Rt. Gd., Sept.-Oct. 45½, ¾, ⅞, 46 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 45¾, ⅞, 46 Rt. bez., Frühjahr 45⅞ Rt. bez., 46 Rt. Br., 45¾ Rt. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr. 50 ℔ 25¾ Rt. bez. — Erbsen, Futter- 44—45 Rt. bez. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. pr. 1800 ℔ 91¼ Rt. bez. — Rüböl matt, loco 12⅔ Rt. Br., Aug.-Sept. 12⅔ Rt. Br, Sept.-Oct. 12½ Rt. bez. u. Gd, 13/24 Rt. Br., Oct.-Nov., Nov.-Dec. und Dec.-Jan. 12½ Rt. bez. — Leinöl loco incl. Faß 15¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 15 Rt. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16 1/12, ⅙ Rt. bez., mit Faß 15⅞, 11/12 Rt. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 15⅚ Rt. bez., Oct.-Nov. 15¾ Rt. Br., Frühj. 16⅛ Rt. bez., 1/12 Rt. Gd.

Berlin, den 7. August. Wind: W. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. — Witterung: Nach anhaltendem Regen seit gestern Abend trübe. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 58—72 Rt. nach Qualität, weiß bunt poln. 70½ Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 45—46½ Rt. ab Bahn bez., alter 80/81℔ 45 Rt. ab Kahn bez., eine Ladung alter 80/81℔ 45⅝ Rt. bez., August 45⅝—45—45¼ Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 46—45⅝—¾ Rt. bez. u. Gd., 45⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. 46⅛—45¾—⅞ Rt. bez., 46 Rt. Br., 45¾ Rt. Gd., Novbr.-Decbr. 46 Rt. bez., Frühjahr 46—45¾ Rt. bez. u. Gd., 46 Rt. Br. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 25—27 Rt. nach Qual., weiß pomm. 27 Rt. ab Bahn bez., Aug. 25¼—⅛ Rt. bez. u. Gd., 25½ Rt. Br., Aug.-Sept. 25¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 25 Rt. bez., Oct.-Nov. 24¾—25 Rt. bez., Novbr.-Decbr. 24¾ Rt. bez., Frühj. 24⅞—35 Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—50 Rt., do. Futterwaare do. Winterraps 90—92 Rt. — Winterrübsen 88—91—88 Rt. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., August 12⅚ Rt. Gd., 12⅞ Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 12 19/24—⅚ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅚—⅞ Rt. bez. u. Br., 12⅚ Rt. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 12⅞ Rt. Br., 12⅚ Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 17 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅓—⅙ Rt. bez., Aug. 15⅔—⅚—⅔ Rt. bez. u. Gd., 15¾ Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15 23/24—⅞—11/12 Rt. bez. u. Br., 15⅞ Rt. Gd., Oct.-Nov. 15 23/24—11/12 Rt. bez. u. Br., 15⅞ Rt. Gd., Nov.-Dec. 15 11/12—¾—⅚ Rt. bez. u. Br., 15¾ Rt. Gd., Dec.-Jan. 16 Rt. Br., April-Mai 16⅚—⅜ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4¼—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12—3⅙ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Carthagena, 29. Juli: Louise Charlotte, Lewin.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 1. Aug.: Betty, Schmidt; — 3. Aug.: Auguste, Becker.

Angekommen von Danzig: In Brielle, 4. Aug.: Pietronella, de Vries; — in Vlie, 3. Aug.: Hensina, Meeter; — in Liverpool, 4. Aug.: v. Weickhmann, Neubeyser; — in Amsterdam, 4. Aug.: Thor, Lewinsen; — in Texel, 3. Aug.: Cornelia Anna Christina, de Haan; — in Grimsby, 4. Aug.: Titania, Fierke; — in Newcastle, 4. Aug.: Charter, Geddes.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 7. August 1863. Wind: Nord-West.

Angekommen: M. Malmberg, Sophie, Lübeck; J. Schütt, Heinr. v. Tham, Swinemünde; C. Christiansen, Laurine Mathilde, Copenhagen; J. Elder, Matagorda, Malmoe; sämmtlich mit Ballast. — B. Randolff, Charlotte, Stavanger, Heringe. — W. H. Jäger, Gloria Deo, Heiligenhafen, Ballast, best. n. Königsberg. — L. F. Köhler, Ernte, Hamburg; W. Perleberg, Franz, Stettin; beide mit Güter. — W. Hammer, Ida (SD.), London, Stückgut.

Retournirt: N. Christensen, Cecilie.

Den 8. August. Wind: West-Nord-West.

Angekommen: D. Müller, Achilles, Pembroke; J. W. Krüger, Anton, Swinemünde; beide mit Kalksteine. — J. B. Dannenberg, Einigkeit, London; C. Bockhagen, Alwine, Odense; C. Wolter, Maria, Odense; J. Potts, Nina, Aalborg; J. Volmers, Emanuel, Rostock; P. Volmers, Amandus, Rostock; C. Hansen, Enigheden, Stettin; sämmtlich mit Ballast. — C. J. Parow, Hercules, Hull, Kohlen. — S. Roth, Rypen, Stavanger, Heringe.

Ankommend: 2 Barken, 1 Schooner, 1 Kuff.

Thorn, den 7. August. Wasserstand: 1' 7" unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Jankel Saphirstein, M. Saphirstein, Parzow, Danzig, Wigdor Teitelbaum, 1956 St. w. H., 39 L. 54 Schfl. Wz., 27 47 Rg.
Emil Haller, Isidor Perez, Nieszawa, Stettin, 18 20 Rübs.
August Reuther, — — — 19 10 do.
Fr. W. Graßnick, S. Wilczynski, — — 16 40 do.
Gottl. Drömer, — — — 17 30 do.
Ant. Kwiatkowski, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens u. S., 26 — Erbs.
Phil. Meißner, Derselbe, do., do., Dieselben, 25 30 Wz.
M. Szaczanskiewicz, — — — — 30 — do.
Joseph Ossowski, J. Fajans, do., do., 16 — do.
Summa: 111 L. 24 Schfl. Wz., 27 L. 47 Schfl. Rg., 26 L. Erbs., 71 L. 40 Schfl. Rübs.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Peter Lietke (Pillau); Herrn H. Kühnast, Herrn Leopold Jacob (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn E. Schöndörffer (Kruglanken).

Todesfälle: Herr Schiffsbaumstr. Joh. Ferd. Fischer (Königsberg); Fr. Natalie Pisanski (Darkehmen).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	336,32	+ 16,5	WSW. frisch, Him. theilw. bewölkt.
8	8	338,01	13,8	„ mäßig, sch. W.
	12	338,45	17,7	„ frisch, klarer Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 7. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94¾ bz
Aachen-Mastricht	—	4	35 B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	105½ et bz u B
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109½ bz u B
Berlin-Anhalt	8½	4	152 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	121¾ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	192 et bz u B
Berlin-Stettin	7 5/12	4	135½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	72½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137¾ B
Brieg-Neiße	4⅓	4	94¾ G
Cöln-Minden	12⅝	3½	182 B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	68—67¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	99 B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	292 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127½ etw bz
Mecklenburger	2⅓	4	69½ bz
Münster-Hammer	—	4	98 G
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2 5/12	4	65¾ G

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	63¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	159¾ B
„ Litt. B.	10 13/15	3½	142¾ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	114-113½-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	66 bz
Rheinische	6	4	101½—¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	107 G
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 etw bz u B
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 B
Stargard-Posen	6	3½	105¼ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	145⅓ bz
Thür.128	7⅔	4	128 etw bez u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127 bz
Berl. Kassen-Verein	5 5/18	4	116¾ B
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 B
Danzig	6	4	102 B
Königsberg	5½	4	101½ B
Posen	5 5/18	4	96 G
Magdeburg	4 1/10	4	92¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	100⅝ bz u G
Berliner Handels-Ges.	9	4	106⅝ G
Oesterreich	8½	4	85—84¾—84⅞ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	102 G
Staatsanl. 1859	5	106⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldſ	3½	91 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 bz
Börsenh.-Anl.	5	104½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91⅝ bz
do. neue	4	101½ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89⅜ G
do. „	4	97½ B
Pommersche „	3½	91¼ B
do. „	4	101¼ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	97⅜ bz
Schlesische „	3½	95½ bz
Westpreuß. „	3½	86¾ bz
do. „	4	97¾ bz
do. neue	4	96¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ bz
Pommer. Rentbr.	4	99¼ bz
Posensche „	4	97½ B
Preußische Rentbr.	4	98⅝ bz
Schlesische „	4	101 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	67¾ G
do. Nat.-Anl.	5	73⅛—⅛ bz
Neueste Oest. Anl.	5	90½—¼—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	87 G
do. Eisb.-Loose	—	80½ bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	88¼ et bz
do. do. 6. Anl.	5	95 G
Russ.-engl. Anl.	5	92 B
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91½ B ½ G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77½ G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91⅛ B
do. L. B. 200 Fl.	4	23¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅛ B
Dessauer Pr.-A.	3½	106½ G
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 6. Aug.

Amsterdam kurz	3½	142⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅝ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅔ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88½ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	102½ bz
do. 3 Mon.	4	100⅝ bz
Warschau 8 Tage	5	92¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 109⅞ bz
„ ohne R. 99½ G	Sovrgs. 6.21¼ G
Oest.-östr. W. 89½ bz	Goldkron. 9. 6¼ G
Pol. Bkn. 92¼ bz	Gold (pr.) 458¼ bz B
Dollars 1 11¼ B	Silber 29 26 bz
Napo. 5.11 bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. August. Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an
[3856] **C. L. Gersdorff.**
Danzig, am 8. August 1863.

Stereoskopen=Bilder aus allen **Welttheilen,** sowie sehr **interessante feine colorirte Gruppen, Danziger Ansichten** und Apparate, empfiehlt zu sehr billigen Preisen [3868]
C. Müller, Jopengasse am Pfarrhof

Wir zeigen hiermit an, daß wir neben unserer Handlung mit versteuertem Mehl an der großen Mühle eine Verkaufsstelle von unversteuertem **Weizen**= und **Roggenmehl** eröffnet haben, und erlauben uns das betreffende Publikum hierauf aufmerksam zu machen.
Danzig, den 8. August 1863.
Hein & Zoepfel.

Verkauf einer herrschaftlichen Gartenbesitzung ganz nahe hier, so gut als an der Chaussée.
Ein schönes großes Wohnhaus, Garten=Salon, Treibhaus, Stallungen und Scheune. — Abgaben circa 13 Thlr. — Der Garten ist 11 Morgen groß, dazu gehören 28 Morgen der allerbesten zweischnittigen Wiesen. Der billige Kaufpreis ist 9300 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung. — Näheres bei **E. Bach,** Danzig, Kohlengasse 1. [3858]

Gutsverkauf.
Familienverh. halber ist ein, wenige Meilen v. d. Bahn, nahe der Stadt u. Chaussee beleg. Gut v. c. 750 M. tragf., warmem Boden mit c. 500 Schafen und meist massiven Gebäuden zu besonders civilem Preise bei 15 Mille Anzahlung käuflich u. Näh. z. erf. durch **T. Tesmer,** Langgasse 29. [3867]

Auf eine ländliche Besitzung in der Nähe bei Danzig, deren Taxwerth sich auf 21575 Thlr. beläuft, wird ein Kapital von **4825 Thlr.** nach 6175 Thlr., oder **1600 Thlr.** nach 9400 Thlr. gesucht. Näheres Brodbänkengasse 42. im Laden.

Neue Garnirmatten offerirt billigst
[3864] **Benjamin Bernstein.**

Ein altes renommirtes Destillations= u. Schankgeschäft in Danzig, welches sich im vollsten Betriebe befindet, ist wegen Todesfalls zu verkaufen und jeder Zeit zu übernehmen. Zur Uebernahme würden circa 6000 Thlr. erforderlich sein. — Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter B. F. 10. franco an die Expedition dieses Blattes zu senden. [3862]

So eben erhielt direct eine Sendung **Gothaer und Braunschweiger** Cervelatwurst **B. Mensing,** Haueng. 49.

Imitirte Neunaugen, delicat, à St. 1 u. 1½ Sgr., vorzügl. **Roquefort-Käse,** empfiehlt
[3865] **B. Mensing,** Haueng. 49.

Morgen, Sonntag, vorzügl. **Spritzkuchen,** à St. 6 Pf. **B. Mensing,** Haueng. 49.

Malakoff,
der beliebte Russ. Magenelixir von Schermitoff in Newgorod, empfiehlt hier nur allein ohne weitere Marktschreierei pro Champagnerflasche 15 sgr.
[3872] **C. H. Nötzel** am Holzmarkt.

Ein Paar Ponnies nebst Kummet=Geschirren stehen zum Verkauf bei
F. Sczersputowski,
[3763] junior.

Frischgeräucherte Aale empfiehlt **A. Heilmann,** Scheibenrittergasse No. 9. [3874]

Engl. Army=Rasirmesser, so wie andere Sorten, feine **Hohl=Rasirmesser, Feder=, Taschen=, Trenn=, Jagd= und Garten=Messer,** alle Sorten feine Scheeren 2c. empfiehlt zu billigen und festen Preisen
C. Müller,
[3869] Jopengasse a. Pfarrhof.

200 Ctr. Roggen=Kleie sind zu haben Röpergasse 19, bei
[3822] **A. Ganswindt.**

100 Hammel und Mutterschafe zur Fettweide stehen zum Verkauf in Schidlitz bei Berent. [3849]

In der Familie eines Beamten finden Pensionäre, junge Mädchen, freundliche Aufnahme, auch können auf Verlangen Nachhilfestunden und die ersten Anfangsgründe im Clavier=Unterricht ertheilt werden; zu erfragen Sandgrube Nr. 31. bei Herrn **Wendt.** [3843]

Eine junge Dame mit guten Empfehlungen, welche englisch und deutsch spricht und musikalisch ist, wünscht eine Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin; sie macht nicht hohe Ansprüche, es liegt ihr nur daran, Aufnahme in einem guten Hause zu finden. Auskunft auf geneigte Anfrage wird gerne ertheilt pr. Adr. R. G. Jackson, Hamburg, Alterwall 25. [3811]

Ein in der Destillation, Waaren=Geschäft und einfachen Buchführung vertrauter, noch in Condition stehender militairfreier junger Mann wünscht zum 1. Oktober c. unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten belieben ihre Adresse unter F. H. R. 20 poste rest. Braunsberg einzusenden.

Ein Gehilfe, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Manufactur=Waaren=Geschäft sogleich oder zum 1. September eintreten. Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse franco.
Pr. Stargardt.
[3847] **H. M. Wolffheim.**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zur Erlernung der Wirthschaft zum 1. September d. J. eine Stelle auf dem Dominium Warweiden bei Osterode. [3859]

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Statistische Mittheilungen
über den
Regierungsbezirk Danzig
nach amtlichen Quellen bearbeitet
von
H. Oelrichs,
Regierungs=Rath.
18 Bog. Lex.-Octav. Broschirt. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Seit der Herausgabe der letzten statistischen Beschreibung des hiesigen Regierungsbezirks sind mehr als 40 Jahre vergangen; die Verhältnisse haben sich seitdem wesentlich umgestaltet und verändert; es lag daher das Bedürfniß vor, das vorhandene reiche Material, welches bisher zum Theil verborgen und verschlossen in den Acten der Behörden lag, zu sammeln und dem größeren Publicum nutzbar zu machen, um auf diesem vielseitigen Gebiete auch in weiteren Kreisen Anregung zu eigenem Nachforschen zu geben. Der Herr Verfasser des vorliegenden Buches hat sich dieser dankenswerthen Arbeit unterzogen und vorzugsweise die Zustände aus den letzten drei Jahren vor der letzten statistischen Aufnahme, aus den Jahren 1859—61, mit Rückblick auf die Vergangenheit und auf die statistischen Verhältnisse in anderen Provinzen maßgebend sein lassen.

Das vorliegende Werk wird nicht allein für den Volkswirth, sondern auch für jeden Kaufmann, Landwirth, Fabrikanten und Beamten in Bezug auf die ökonomischen, agrarischen, gewerblichen etc. Verhältnisse ein unentbehrliches Handbuch sein. Die unterzeichnete Verlagshandlung darf wohl umsomehr auf einen erheblichen Absatz rechnen, als sie auf die Ausstattung des Werkes alle Sorgfalt verwendet hat und der Preis desselben mäßig ist.
Danzig, im August 1863.
A. W. Kafemann.



Specht's Etablissement in Heubude.
Sonntag, den 9. August:
Extrafahrt für die verehrten Dominiksgäste nach meinem Etablissement.
Abfahrt des Dampfers nebst Schleppboot präcise 2, 3½ und 5 Uhr vom Johannisthor.
Rückfahrt 8 Uhr Abends.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **A. Specht.** [3853]

SALLE DE BASCH.
Donnerstag, den 6. August, bis Montag, den 10. August, täglich drei Vorstellungen
der
Physique amusante
par le Professeur **F. J. Basch.**
Zum Schluß jeder Vorstellung: Das Non plus ultra der Physik, oder: der Musikant in der Trommel. Die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, der dritten 8 Uhr.
[3731] **F. J. Basch.**

H. Vogel, Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstr. 38, logirt am Langenmarkt im Hotel zum Preussischen Hofe, 2 Tr., Zimmer No. 10 und wird von Montag, den 10. d. Mts. an, für Zahnleidende zu sprechen sein. [3809]

Ein Sohn anständiger Eltern kann sogleich als Lehrling in meine Lederhandlung eintreten.
[3791] **D. Eisenstaedt in Mewe.**

Nur noch bis zum 15. August sind zu der am 24. — 28. in Königsberg stattfindenden Ausstellung Loose z. Verloosung edler Pferde 1 Rt.
" " " von Schweinen 10 Sgr.
" " " von Maschinen u. Geräthen 10 Sgr.
in der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.

Vieh= u. Pferdemarkt in Elbing.
In Folge der nunmehr eingetroffenen Genehmigung der Königl. Regierung, zeigen wir hiermit an, daß am
Montag, den 21. September cr.,
ein Markt für Mast= und Zuchtvieh und
Dienstag, den 22. September cr.,
ein Markt für Fohlen und Pferde, hier in Elbing, auf demselben Platz wie im vorigen Jahre, an der Schillings=Brücke, abgehalten werden wird. Nähere Auskunft auf portofreie Anfrage ertheilt
das Comité
für die westpreußische landwirthschaftl. Central=Stelle.
Elbing, den 4. August 1863.
[3806] **H. Geysmer** i. A.

Selonke's Garten auf Langgarten.
Sonntag, den 9. August,
CONCERT
d. Leipziger Couplet=Sänger=Gesellschaft.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 3 Sgr. [3830]

Weinberg bei Schidlitz.
Montag, den 10. August 1863.
Großes
Feuerwerk
von
J. C. Behrend
und
großes
Concert
von der Kapelle des **Königl. Ost=Pr. Grenadier=Regiments Nr. 5.**
Das **Feuerwerk** besteht aus 5 Fronten, hierunter zum zweiten Male: **Pyrotechnische Metamorphose** oder **decoupirte Rosen=Formation,** ferner eine **Schluß=Decoration, bezüglich der Dominiks=Zeit.**
Familien=Billette, 6 Stück 20 Sgr., sind in der Conditorei des Hrn. **Grentzenberg,** Langenmarkt und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Meyer,** Langasse, bis Montag Nachmittag 4 Uhr zu haben. **Kassenpreis** à Person 5 Sgr., Kinder in Begleitung ihrer Eltern, Dienstboten in Begleitung ihrer Herrschaft die Hälfte.
Das **Concert** beginnt um 5 Uhr, das **Feuerwerk** um 9¼ Uhr. [3845]
Winter, Musikmeister. **J. C. Behrend,** Kunst=Feuerwerker.

Nicht zu übersehen.
Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten=Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt zur gefälligen Ansicht aufgestellt sein. Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.
Da indessen dieses Geschäft nur bei einem recht zahlreichen Besuch bestehen kann, so erlauben wir uns um rege Theilnahme zu bitten. Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]
Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr.
Willardt & Bernert.

Ein kleinr Affenpinscher, gelbschwarz, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Jopengasse No. 26.

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.
Sonntag, den 9. August 1863: **Zwei große Vorstellungen.** Auf allgemeines Verlangen:
Le Monstre, oder: **Clotildens Raub.** Schottländische Sage. Große Spectakel=Pantomime mit brillantem Waffentanz, Evolution, Gefecht und Tableaux, ausgeführt von **120** Personen u. Pferden mit ganz neuer Decoration und Garderobe, endend mit brillantem Schlußtableau. Herr **Williams** wird sich ganz besonders in seinen Saltomortalen, Doppel=Pirouetten, Vor= und Rückwärts=Elevationen auszeichnen. **Arabeska,** englische Vollblutstute, in der hohen Schule geritten von Herrn **G. Hüttemann.** Mlle. **Lucia Ducos** in ihren außerordentlichen, in dieser Vollendung noch nie gesehenen graciösen Pas, Tänzen, Pirouetten, Vor= und Rückwärts=Elevationen zu Pferde, sowie im Durchspringen von 50 Ballons. Die weltberühmten Akrobaten Herr **Nagels & Söhne** in ihren außerordentlichen akrobatischen und gymnastischen Productionen. ☞ Erste Vorstellung 4 Uhr. Zweite Vorstellung 7½ Uhr. ☜ [3870]

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag, den 9., **CONCERT.** Anfang 5 Uhr. Abends **Gartenbeleuchtung.**
[3854] **W. Pistorius.**

Die vereinigten Sänger Danzigs
werden hiermit zu einer General=Versammlung Montag, den 10. August, Abends 8 Uhr, im Saale der Gambrinushalle ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: Bericht über das letzte Conzert im Schützengarten, nachher Probe zum nächsten Conzert.
Das Comité.

Victoria-Theater
zu Danzig.
Sonntag, den 9. August. 5. Auftreten des Herrn Hugo Müller 2c. **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Acten von Plötz. Hierauf; **List und Phlegma.** Vaudeville=Posse in 1 Act von Angely.
Montag, den 10. August. 6. Auftreten des Herrn Hugo Müller. Das Portrait der Geliebten. Original=Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Dann: **Er compromittirt seine Frau.** Lustspiel in 1 Act v Moreno.

Angekommene Fremde am 8. August 1863.
Englisches Haus: Appellationsgerichts=Rath Kelch a. Bromberg. Rittergutsbes. Janke a. Bendomin. Rentier Rullak a. Zoppot. Kaufl. Seelig a. Leipzig, Kleiber a. Dresden, Törner a. Bielefeld, Werner a. Berlin.
Hotel de Berlin: Gutsbes. Kalkstein n. Fam. a. Smolong, Demski n. Fam. a. Gizynet. Partikulier v. Frentovius a. Memel. Medizinalrath Dr. Schmalz a. Dresden. Dr. Hünecke a. Rosenberg. Kaufl. Küster, Kuntze u. Wittchow a. Berlin, Prinz a. Düsseldorf, Frenau a. Fürth, Reinach a. Hamburg, Stern a. Stettin.
Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Heyne n. Fam. a. Gnischau, Heyne a. Stangenberg. Gutsbes. Münsterberg a. Littauen, Oldendorf a. Herrenstädt, Suckau a. Grunau, Burckhardt a. Straszewo, Scherwinsky a. Dakau, Störmer a. Guthen. Kaufl Michaelsohn a. Berlin, Römer a. Tilsit, Murian a. Bilau, Büchner a. Eisenach. Fabrikant Schwarzbach a. Berlin. Landrath Berman a. Hannover. Candidat Lohmann a. Zarnowitz. Besitzer Walencitonski n. Gem. u. Frl. Walencitonski a. Marienwerder.
Walter's Hotel: Rittergutsbes v. Czarlinski a. Hintersee, Drawe a. Saskoczin. Gutsbes. v Niemirycz a. Neidenburg, Ziehm a. Gerdien, Müller a. Quanditten. Assessor Müller a. Posen. Apotheker Behrendt a. Schönbaum. Assecuranz=Inspector Täschner a. Leipzig. Landwirth Guttzeit a. Smaczin. Mühlenbes. Sönsar a. Kupferbrück. Student Wilke a. Thorn. Kaufl. Smade u. Philipsohn a. Berlin, v. Gosiecki a. Königsberg.
Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Geppert n. Fam. a. Burczin. Gerichtsrath Wagner n. Gem. a. Lützen. Rentier Hartwig a. Glogau. Fabrikbes. Spude n. Fam. a. Schönlanke. Fabrikant Thielemann a. Delitzsch. Kaufl. Engelhardt a. Elberfeld, Richter a. Coblenz u. Cohn a. Liegnitz.
Preußischer Hof: Kaufl. Goldmann a. Warschau, Würtemberg a. Elbing, Behm a. Königsberg. Rothe a. Berlin.
Deutsches Haus: Rittergutsbes. Radka a. Kouvertsdorf. Kaufl. de la Rose a. Marienwerder, Banslow u. Werner a. Königsberg, Beckmann a. Bromberg.
Hotel de St. Petersbourg: Schiffscapt. Heins a. Hamburg. Oeconom Grube a. Nakel. Kaufm. Steinert a. Königsberg. Gutsbes. Schelat a. Insterburg.
Hotel de Oliva: Kaufl. Rosendorff a. Schwedt, Jacobi a. Berlin, Sinhuber a. Königsberg, Pilger a. Bromberg. Gutspächter Zemke a. Laskowitz.
Bujack's Hotel: Kaufm. Scheer a. Ragnit. Fabrikant Friedrich n. Gem. a. Culm. Architect Dreesen a. Köln. Candidat Brand a. Wollin.

H. M. F. No. 180.
Ihren Brief zu spät erhalten, bitte mir noch einmal Ihre Adresse unter endstehenden Buchstaben in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. [3871] **R. S. No. 82.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 1993 der Danziger Zeitung

Sonnabend, 8. August 1863.

Deutschland.

* Die „Wiener Presse“ enthält eine Correspondenz aus Gastein über die Begegnung des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen. Nachdem über die Ausschmückung des Badeortes und über die Ankunft des Kaisers in der Villa Meran berichtet, heißt es weiter:

„Als eben der Bürgermeister Herr Straubinger hervortreten sollte, erschien der Prinz von Hohenlohe, den König von Preußen ankündigend. Der Kaiser sprang die Treppe hinab und auf offener Straße eilten sich die Monarchen entgegen. Der König streckte dem Kaiser schon von fern die Rechte entgegen, der Kaiser reichte ihm die seine und umarmte ihn herzlich; der König wiederholte die Umarmung und küßte den Kaiser. Sie kamen Hand in Hand die Treppe empor und verfügten sich in das Empfangszimmer, wo sie eine Viertelstunde verweilten. Der König fuhr zum Schlosse zurück, an welchem der Kaiser nach einer halben Stunde in preußischer Uniform, von seinem General-Adjutanten Grafen Crenneville begleitet, vorfuhr. Der König empfing ihn im Saale des ersten Stockwerks an der Spitze seiner Suite, unter der sich auch Herr v. Bismarck im schwarzen Frack befand. Der König begab sich mit dem Kaiser ins Nebenzimmer. Nach kurzem Gespräche kehrten die Fürsten in den Saal zurück, wo für 14 Personen gedeckt das Diner eingenommen wurde. Oesterreichischerseits waren nur die Grafen Paar und Crenneville beigezogen; letzterer saß dem König zur Linken, neben dem Könige der Kaiser, neben diesem v. Bismarck. Nach dem Diner um 7 Uhr begab sich der Kaiser in die Villa zurück und erschien bald darauf in Ulanen-Uniform ganz allein wieder beim König, um ihn abzuholen und die mittlerweile begonnene Beleuchtung anzusehen. Nun bot sich ein des höchsten Zaubers volles Schauspiel dar. Auf den Alpenspitzen, nahe dem ewigen Schnee glühten Scheiterhaufen auf. Da, wo die Gasteiner Quellen zu Tage kommen, am Fürstenstollen, der sich nicht hoch über Gastein erhebt, war eine Triumphpforte aus tausend brennenden Lichtern, in deren Mitte die Buchstaben F. J. brannten, aufgebaut. Jedes einzelne Haus von Gastein, an finsteren Wald gelehnt, an schroffe Felsen hingebaut, leuchtete wie eine phantastische Zauberlampe. Das imposanteste Schauspiel bot der von bengalischen Flammen beleuchtete Riesenwasserfall, der bald grün, bald purpurn, bald blau und wieder weiß seine Wogen schleuderte, die sich als tausend rasende, vom Himmel gestürzte Dämonen in den Abgrund warfen. Dabei donnerten fort und fort Kanonaden und tönten die Freudenrufe der Senner auf den Alpen, die an den Feuern als Schatten vorüberglitten. Wir sahen fast in allen Hauptstädten dreier Welttheile Feuerwerke, die als großartig gepriesen wurden; dem in Gastein zu Ehren des Kaisers kam keines im entferntesten gleich. Kein österreichischer Monarch hat vor ihm ein gleiches gesehen. Er selbst ging mit dem Könige die tieferen Anhöhen entlang. Gegen 10 Uhr begleitete der Kaiser seinen königlichen Gast zum Schlosse, und ging dann, von einer jubelnden Volksmenge, die aus allen Thälern herbeikam, begleitet, zu Fuß nach der Villa. Heute Morgens um 5 Uhr schon sahen die Bewohner den Kaiser allein einen Spaziergang machen. Während wir dies niederschreiben, steht der König mit Herrn v. Bismarck in eifrigem Gespräche auf der Terrasse des Schlosses, in welchem der Kaiser eben erwartet und wo er um 2 Uhr speisen wird.“

— Die Umformung der Artillerie tritt nunmehr (wie die „Mil. Bl.“ melden) ihrer Vollendung einen Schritt näher, indem zunächst die 12pfündigen Fuß- und die 6pfündigen gezogenen Batterien zu 6 Geschützen formirt und dem entsprechend bei jeder Brigade je eine Batterie von diesen Kalibern neu errichtet wird. Der Friedensstand jeder Brigade erhöht sich hierdurch um 8 Geschütze, der der gesammten Artillerie also um 72 Geschütze. Die Haubitz-Batterien bleiben vorläufig, bis die Frage über Einführung eines zweiten gezogenen Kalibers endgiltig entschieden ist, in ihrer bisherigen Formation, so daß wir im Augenblicke Batterien zu 4, zu 6 und 8 Geschützen besitzen, während auf dem Friedensfuße sämmtliche Batterien zu 4 Geschützen formirt bleiben. Jede erste Fuß-Abtheilung besteht nunmehr aus zwei kurzen zwölfpfündigen, einer gezogenen und einer Haubitz-Batterie (im Felde 26 Geschütze); jede zweite Fuß-Abtheilung aus einer kurzen 12pfündigen, zwei gezogenen und einer Haubitz-Batterie (im Felde 26 Geschütze); jede dritte Fuß-Abtheilung aus einer kurzen 12pfündigen, einer gezogenen und einer Haubitz-Batterie (im Felde 20 Geschütze).

— Auf die von den Stadtverordneten in Schwelm und Hagen an Se. Maj. den König gerichtete Adresse ist folgender Bescheid erfolgt: „Ihre Immediatvorstellung vom 16. v. Mts., worin Sie Ihr Einverständniß mit dem Hause der Abgeordneten erklären, ist aus dem Königl. Cabinet ohne berücksichtigende Allerhöchste Bestimmung an den Herrn Minister des Innern abgegeben worden, wovon ich Ew. Wohlgeboren höherem Auftrage zufolge hierdurch in Kenntniß setze. Hagen, 28. Juli 1863. Der Landrath: Voerster.“

Ahrweiler, 1. August. Der Verleger des „Rhein- und Ahrboten“ erhielt heute nachstehende Verwarnung:

„In der Nr. 56 des Kreisblattes „der Rhein- und Ahrbote“ ist ein Artikel abgedruckt, welcher sich über das Verhalten Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen zu den Maßnahmen der Königl. Staats-Regierung und über eine dieserhalb Seitens Höchstdesselben mit Sr. Majestät dem Könige angeblich gepflogene Correspondenz ausläßt. Da die desfallsigen Mittheilungen, selbst wenn sie auf Wahrheit beruhten, nur durch eine sträfliche Indiscretion in die Oeffentlichkeit gelangt sein könnten und ihre Publication unter allen Umständen einen Mangel an Ehrerbietung gegen Se. Majestät den König bekundet, so liegt um so mehr Veranlassung vor, Ihnen, wie hiermit geschieht, auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung, betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, vom 1. v. M. eine Verwarnung zu ertheilen, als die bisherige Gesammthaltung Ihres Blattes als eine die öffentliche Wohlfahrt im Sinne der genannten Verordnung gefährdende zu betrachten ist. Coblenz, den 29. Juli. Königl. Regierungs-Präsidium. Graf Villers.“

Coburg, 5. August. Es ist hier eine telegraphische Depesche eingetroffen, wonach der Geheime Staatsrath Dr. Francke, der Chef des Staatsministeriums, in der Nähe von Bergamo, dadurch, daß der Eisenbahnzug, in dem er sich befand, aus den Schienen entgleiste, nicht unerhebliche Verletzungen am Rücken und im Gesichte erlitten haben soll. Francke befindet sich gerade auf einer Hochzeitsreise, die er mit seiner ihm neu vermählten dritten Gattin unternommen. Bekanntlich war seine zweite Gemahlin, eine Tochter des berühmten Geschichtsschreibers Niebuhr, im August vorigen Jahres gestorben. Auch die junge Gemahlin Francke's soll einige Verletzungen erlitten haben.

— (Schl. Z.) Die Anhäufung russischer Truppen längs der galizischen Grenze bestätigt sich. Dieselbe steht jedoch keineswegs mit einer zu erwartenden Kriegserklärung Rußlands gegen Oesterreich in Verbindung, sondern hat lediglich die strengere Ueberwachung der Grenze zum Zweck. Der russische Geschäftsträger in Wien, Herr v. Knorring hat dies auch dem Grafen Rechberg mitgetheilt und hierbei nicht undeutlich merken lassen, daß die Bewachung der Grenzen von Seiten Oesterreichs in neuester Zeit Vieles zu wünschen übrig lasse. Graf Rechberg hat die Vorwürfe sehr scharf zurückgewiesen.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Morgen findet der Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. Man erwartet einen Brief des Kaisers an Billault, welcher der gegenwärtigen Situation ihren Abschluß geben würde. Darin soll auseinander gesetzt werden, wie Frankreich im Interesse Polens alles gethan, was ihm der wesentlich europäische Character der polnischen Frage zu thun erlaubte; da aber Europa ein außerdiplomatisches Vorgehen nicht für angemessen halte, so könne sich Frankreich nicht von seinen Verbündeten trennen. Thatsache ist es, daß Herr Billault heute mehreren Personen gegenüber seinen festen Glauben an die Erhaltung des Friedens ausgedrückt hat.

— Der „Wiener Presse“ wird aus Paris geschrieben: „Ich hatte Gelegenheit, in ein Privatschreiben Einsicht zu nehmen, welches von einem in Mexico miteingerückten französischen Offizier herrührt. Da war nun freilich von dem Enthusiasmus, mit dem die Stadt Montezumas ihrem überseeischen Befreier lästig gefallen wäre, mit keinem Worte die Rede; dagegen schreibt der Verfasser seinen Angehörigen, daß es den französischen Truppen ausdrücklich untersagt sei, die Thore der Stadt zu überschreiten, und daß sie auch in der Stadt selbst sich nur gruppenweise und gut bewaffnet bewegen dürfen. Daß unter solchen Umständen die Armee, wenn auch sonst guten Geistes, nicht eben mit großer Freude in die Zukunft blickt, welche ihr eine Occupation Mexikos „auf unbestimmte Zeit“ bescheeren soll, ist leicht zu errathen.“

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.



Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.